Was genau ist eigentlich Menschenhandel?

Unter Menschenhandel versteht man das Kaufen und Verkaufen von Menschen, um sie sexuell und/oder als Arbeitskräfte zu missbrauchen. Es gibt viele verschiedene Arten des Menschenhandels. Jede und jeder kann davon betroffen sein.

Die Definition

Im Jahr 2000 haben die Vereinten Nationen das „Zusatzprotokoll zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels" verabschiedet. Darin wird Menschenhandel folgendermaßen definiert:

I. *Der Ausdruck „Menschenhandel" bezeichnet die Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Beherbergung oder Aufnahme von Personen durch die Androhung oder Anwendung von Gewalt oder anderen Formen der Nötigung, durch Entführung, Betrug, Täuschung, Missbrauch von Macht oder Ausnutzung besonderer Hilflosigkeit oder durch Gewährung oder Entgegennahme von Zahlungen oder Vorteilen zur Erlangung des Einverständnisses einer Person, die Gewalt über eine andere Person hat, zum Zweck der Ausbeutung. Ausbeutung umfasst mindestens die Ausnutzung der Prostitution anderer oder andere Formen sexueller Ausbeutung, Zwangsarbeit oder Zwangsdienstbarkeit, Sklaverei oder sklavereiähnliche Praktiken, Leibeigenschaft oder die Entnahme von Organen.*

II. *Die Einwilligung eines Opfers von Menschenhandel ist unerheblich, wenn eines der unter Punkt I genannten Mittel angewendet wurde.*

III. *Die Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Beherbergung oder Aufnahme eines Kindes zum Zweck der Ausbeutung gilt auch dann als Menschenhandel, wenn dabei keines der unter Punkt I genannten Mittel angewendet wurde.*

IV. *Der Ausdruck „Kind" bezeichnet Personen unter achtzehn Jahren.*

Das bedeutet, dass Menschen auch innerhalb ihres eigenen Landes Opfer von Menschenhandel werden können. Sie müssen nicht unbedingt die Grenzen zwischen Staaten überqueren.

Ein uraltes Unrecht

Menschenhandel existiert schon seit Jahrtausenden. Im Buch Exodus wird etwa erzählt, wie das Volk Israel aus der Sklaverei des ägyptischen Pharaos befreit wird. In der heutigen Zeit ist der Handel mit der „Ware Mensch" oft mit Waffen- oder Drogenhandel verbunden. Er ist Teil des organisierten Verbrechens und Kriminelle verdienen damit viel Geld. Die Vereinten Nationen (UNO) schätzen, dass weltweit 30 Millionen Menschen in Sklaverei leben – so viele wie niemals zuvor.

Arten von Menschenhandel

In fast allen Ländern der Welt gibt es Menschenhandel, doch oft wird er nicht als solcher erkannt. Das liegt auch daran, dass es viele verschiedene Arten von Menschenhandel gibt. Menschen werden etwa dazu gezwungen...

ohne Bezahlung als Haushalthilfe oder auf einer Baustelle zu arbeiten,

auf der Straße zu betteln,

zu stehlen,

jemanden zu heiraten, den sie nicht heiraten wollen,

als Kindersoldat oder Kindersoldatin zu arbeiten

oder sich zu prostituieren.

Die Betroffenen

Jeder Mensch kann Opfer von Menschenhandel werden. Es betrifft Frauen, Männer und Kinder auf der ganzen Welt – auch in Österreich. Über 70 Prozent aller Betroffenen sind allerdings Mädchen und Frauen. Sie werden besonders oft dazu gezwungen, in der Prostitution zu arbeiten. Laut dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) werden die meisten Menschen in Europa, Nord- und Mittelamerika zu Opfern von Menschenhandel und nicht, wie vielleicht angenommen, in Afrika oder Asien.

Wie werden Menschen zu Opfern von Menschenhändlern?

Menschenhändler und Menschenhändlerinnen gehen oft sehr professionell vor. Sie suchen sich ihre Opfer unter denen, die sich nicht wehren können oder in einer verzweifelten Lage sind. Meist versprechen sie angenehme Jobs, die sehr gut bezahlt werden. Sie fragen nicht nach entsprechenden Qualifikationen oder ob jemand die Sprache in einem fremden Land spricht. Überall dort, wo billige Arbeitskräfte dringend gesucht werden, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Menschen ausgebeutet werden. Die Kriminellen helfen ihren Opfern häufig dabei, illegal in ein fremdes Land einzureisen. Ohne Sprachkenntnisse und ohne Aufenthaltsgenehmigung sind sie ihnen schutzlos ausgeliefert. Viele Menschen werden eingeschüchtert und ihnen wird gesagt, dass sie die Fahrtkosten und die Kosten für Essen und Wohnen abarbeiten müssen. Das Geld, das sie bei ihrer Arbeit verdienen, müssen sie oft zur Gänze an die Menschenhändler übergeben. Es gibt auch Menschen, die vorgeben verliebt zu sein. So gewinnen sie das Vertrauen von Mädchen und Frauen und machen sie von sich abhängig. Ihre Opfer werden ins Ausland verschleppt oder auch im eigenen Land zur Prostitution oder einer anderen Arbeit gezwungen.

Menschenhandel in Krisengebieten

Menschen, die in einem Krisengebiet leben, sind besonders verwundbar – das nützen Menschenhändler aus. Herrscht in einem Land Krieg, werden viele Verbrechen nicht oder nur unzureichend geahndet. Bewaffnete Gruppen entführen vor allem Frauen und Kinder. Mädchen und Frauen werden dabei oft als Sexsklavinnen gehalten oder zwangsverheiratet. Mit ihnen verdienen die Gruppen Geld, rekrutieren neue Kämpfer oder belohnen ihre Soldaten. Kinder werden zu Kindersoldaten ausgebildet und eingesetzt, um Anschläge zu verüben. Männer werden hauptsächlich als Zwangsarbeiter ausgebeutet. Sie müssen etwa Rohstoffe abbauen, die die Milizen anschließend verkaufen. Menschenhändler nützen die Angst und die Verzweiflung von Menschen aus, die sich und ihre Familien schützen wollen. Viele Flüchtende werden auf ihrem Weg in ein sicheres Land oder in Flüchtlingscamps als Arbeitskräfte ausgebeutet und/oder sexuell missbraucht. Insgesamt wurden alleine im Jahr 2016 laut UNODC 254.000 Fälle von Menschenhandel registriert. Es ist zu befürchten, dass viele Fälle nicht aufgedeckt werden.

Kampf gegen das Verbrechen Menschenhandel

Sowohl in Österreich als auch auf internationaler Ebene gibt es verschiedene gesetzliche Regelungen gegen den Menschenhandel (siehe auch Infoblatt Menschenhandel in Österreich). In Europa verbietet die „Charta der Grundrechte der EU" in Artikel 5 Sklaverei und Zwangsarbeit:

I. *Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden.*

II. *Niemand darf gezwungen werden, Zwangs- oder Pflichtarbeit zu verrichten.*

III. *Menschenhandel ist verboten.*

Unterschiedliche Organisationen engagieren sich im Kampf gegen dieses Verbrechen. Hier sind ein paar der wichtigsten internationalen Organisationen und Dokumente aufgelistet:

UNODC, United Nations Office on Drugs and Crime: Die UNODC kämpft auf rechtlicher Ebene gegen Menschenhandel, etwa indem sie Mitgliedsstaaten dabei hilft, ihre Gesetze gegen dieses Verbrechen zu schärfen. www.unodc.org/unodc/en/human-trafficking/index.html?ref=menuside

Bei der **IOM,** der Internationalen Organisation für Migration, finden Migrantinnen und Migranten Antworten auf Migrationsfragen. Die Organisation informiert auch über das Thema Menschenhandel und unterstützt Betroffene. austria.iom.int

Der **Europarat** hat die Convention on Action against Trafficking in Human Beings verabschiedet. Das Übereinkommen soll den 47 Staaten, die es bisher ratifiziert haben, helfen, im Kampf gegen den Menschenhandel besser zusammenzuarbeiten. Es wird außerdem besonders darauf eingegangen, wie Opfer von Menschenhandel geschützt werden und welche Rechte sie haben. www.coe.int/en/web/anti-human-trafficking

Die Abteilung für Migranten und Flüchtlinge des **Vatikans** unterstützt Kirchen weltweit dabei, Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchtete zu begleiten. Sie hat Richtlinien für die pastorale Arbeit von Kirchen zum Thema Menschenhandel erarbeitet. migrants-refugees.va/resource-center/documents

Die **Coalition of Catholic Organizations Against Human Trafficking** (CCOAHT) ist ein internationaler Verband katholischer Organisationen gegen Menschenhandel.
www.usccb.org/about/anti-trafficking-program/index.cfm

Quellen:

www.un.org/Depts/german/uebereinkommen/ar55025anlage2-oebgbl.pdf
www.fight-human-trafficking.org/palermo-protokoll
www.unodc.org/documents/human-trafficking/2019/GLOTiP_2018_BOOK_web_small.pdf
www.ware-mensch.at/news/fallgeschichten
gegenmenschenhandel.at/menschenhandel/#definition-und-zahlen
www.unodc.org/documents/data-and-analysis/glotip/2018/GloTIP2018_BOOKLET_2_Conflict.pdf